



Antwort

des Ministers des Innern

auf die Kleine Anfrage der Abg. Vollmer (SPD)

betreffend Thule-Seminar in Kassel

Drucksache 13/5543

Vorbemerkung der Fragestellerin:

In den letzten Jahren kann eine zunehmende Ausländerfeindlichkeit und eine zunehmende Gewaltbereitschaft gegenüber ethnischen, sozialen und sexuellen Minderheiten und ein Anstieg der Wahlerfolge rechtsextremer Parteien in der Bundesrepublik Deutschland festgestellt werden.

Ideologiezentren der sogenannten Neuen Rechten versuchen dabei, nach dem Vorbild der "Nouvelle Droite" in Frankreich, mit ihrer Strategie der "Metapolitik" kulturelle Hegemonie zu gewinnen, indem sie Brücken zwischen bürgerlich-konservativen Positionen und Parteien und völkisch-nationalistischen Positionen und Organisationen schlagen. Insbesondere versuchen sie, die Medien und die Intellektuellen als Multiplikatoren zu erreichen und für sich zu benutzen und somit völkisch-nationalistische Positionen hoffähig zu machen, und in die Mitte der Gesellschaft zu vermitteln. Eines dieser Ideologiezentren ist das Kassel ansässige Thule-Seminar mit seinem Leiter Pierre Krebs.

Diese Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Hat die Landesregierung Informationen über das Thule-Seminar?

Bei dem Thule-Seminar in Kassel handelt es sich um einen im Jahre 1980 unter der Reg.-Nr. 1571/80 bei dem Amtsgericht Kassel eingetragenen Verein.

Vorsitzender ist seit der Gründung Pierre Krebs.

Frage 2. Wie ist die Vorgeschichte des Thule-Seminars?

Das Thule-Seminar ist vor dem Hintergrund der französischen "Nouvelle Droite" um Alain de Benoist zu sehen, der bereits vor 1980 publizistisch tätig war.

Frage 2. Ist der Landesregierung die Mitgliederzahl und die organisatorische Vernetzung des Thule-Seminars bekannt?

Das Thule-Seminar, zu dem weniger als 20 Personen zählen, dient vor allem als Rahmen für die Verbreitung der rechtsextremistischen Ansichten seines Vorsitzenden.

Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse über eine organisatorische Vernetzung des Thule-Seminars mit anderen Organisationen vor.

Frage 3. Was sind die Aktivitäten des Thule-Seminars?

In den achtziger Jahre ist der Vorsitzende des Thule-Seminars mit Veröffentlichungen und Vorträgen bei verschiedenen rechtsextremistischen Vereinigungen hervorgetreten, so bei der "Gesellschaft für Freie Publizistik", der "Wiking-Jugend" und der - zwischenzeitlich verbotenen - "Nationalistischen Front".

1986 erschien erstmals die Publikation "elemente", die nach unregelmäßigem Erscheinen im Jahre 1990 mit der Nr. 5 eingestellt wurde. Ihr erneutes Erscheinen ist in Verbindung mit der Werbung um Abonnenten für das erste Quartal 1994 angekündigt worden.

Weiterhin erschienen unter anderem Veröffentlichungen von Pierre Krebs ("Das unvergängliche Erbe", "Die europäische Wiedergeburt", "Strategie der kulturellen Revolution") und Alain de Benoist ("Die entscheidenden Jahre", "Heide sein").

Frage 4. Welches ist die Philosophie des Thule-Seminars?

Das Thule-Seminar verfolgt rassistische, freiheits- und demokratiefeindliche Ziele und ist deshalb als rechtsextremistisch zu bezeichnen:

- Das rassistische Element kommt klar zum Ausdruck, wenn verkündet wird, nicht nur "den kulturellen Verfall", sondern auch die "rassische Auflösung Europas" und "die Vernichtung der rassischen Integrität" bekämpfen zu wollen ("elemente", Nr. 1/1986).
- Es wird ein Europa indogermanischer Prägung propagiert, "das die neoprimitiven Zivilisationsformen des vereinzeln Individualismus... abweist" ("elemente", Nr. 4/90).
- Noch immer sei das "Indoeuropäische Europa... an seiner hellen Hautfarbe sowie an der geistig-seelischen Originalität, die in seinem Blut angelegt ist, erkennbar" ("elemente", Nr. 5/90).
- Die Liberalen werden kritisiert, weil "sie für die weltweite Verbreitung der Menschenrechte (die moralische Rechtfertigung des Egalitarismus) eintreten - anstelle der philosophischen Anerkennung und Duldung der grundlegenden Unterschiede der Menschheit" ("elemente", Nr. 3/1987).
- Es wird gegen das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit agitiert: "Für uns existiert das Individuum nur in bezug auf die Gemeinschaften, in die es sich einschließt und denen gegenüber es sich auszeichnet. Jede individuelle Tätigkeit stellt eine Handlung dar, die aus dem Leben eines Volkes hervorgeht. Die Interessenlage des Individuums kann nicht an und für sich betrachtet werden" (Alain de Benoist, Die entscheidenden Jahre, S. 22).
- Zur Demokratie heißt es: "Die Freiheit der egalitären Demokratie ist im Grunde eine verkommene" (Pierre Krebs, das unvergängliche Erbe, S. 151).
- Der Grundsatz der Gewaltenteilung wird abgelehnt: "Auch das auf den ersten Blick befriedigende Prinzip der Gewaltenteilung bürgt für Ohnmacht in Krisenzeiten. Die Teilung in exekutive und judikative Gewalt... kann selbst nur fiktiv sein ... die öffentliche Gewalt läßt keine Teilung zu" (Alain de Benoist, Die entscheidenden Jahre, S. 37 f.).

Frage 5. Wer fördert finanziell das Thule-Seminar?

Das Thule-Seminar finanziert sich aus Einnahmen, die durch den Vertrieb von Publikationen erzielt werden. Erkenntnisse über finanzielle Förderer liegen der Landesregierung nicht vor.

Frage 6. Wie beeinflusst das Thule-Seminar das rechtsextreme und ausländerfeindliche Klima in Deutschland?

Da in den Publikationen des Thule-Seminars das rechtsextreme Gedankengut mit intellektuellem Anspruch vorgetragen wird, ist die Wirkung auf die Mehrzahl der Anhänger rechtsextremer Anschauungen eher gering. Hinzu kommt, daß die Zeitschrift "elemente" seit 1990 nicht mehr in Erscheinung getreten ist. Allerdings ist festzustellen und mit Wachsamkeit weiter zu beobachten, daß im rechtsextremistischen Spektrum die Zahl derer zunimmt,

die sich darum bemühen, durch entsprechendes Auftreten in intellektuellen Kreisen an Einfluß zu gewinnen.

Frage 7. Wie bewertet die Landesregierung die Chance, daß rassistische und rechtsextreme Ideologien zu einer tiefgreifenden Änderung der Politik in Deutschland führen?

Die Gefahr einer tiefgreifenden Änderung der Politik in Deutschland durch rassistische und rechtsextreme Ideologien ist z.Z. nicht akut. Damit diese Bewertung Bestand hat, müssen alle demokratischen Kräfte weiterhin wachsam sein und bereits den Anfängen mit allem Nachdruck entgegenwirken.

Wiesbaden, den 25. Februar 1994

Dr. Günther